



EMILY  
BOLD

SILBER  
SCHWINGEN  
∞

ERBIN DES LICHTS

PLANET!

Cassies Meinung an, und ich fühlte mich so langsam etwas bedrängt.

Mit weniger Sorgfalt als normalerweise flocht ich meine schulterlangen Haare zu einem losen Zopf und schlüpfte in den dunkelblauen Schulblazer.

»Ich werde schon irgendwas machen, aber ich hab darüber echt noch nicht nachgedacht. Ist ja noch ein bisschen hin.«

»Es sind kaum noch drei Wochen!«, widersprach Anh. »Ich finde ja, wir sollten was richtig Großes planen. Dein Geburtstag fällt schließlich genau auf den ersten Ferientag. Dann haben wir das Schuljahr geschafft, die Meisterschaft gewonnen und ...«

»Na, du bist ja zuversichtlich. Gerade wolltest du nicht mal zum Zusatztraining gehen und jetzt feierst du schon unseren Sieg?«, erinnerte ich sie und hoffte, damit zugleich das Thema zu wechseln.

Dieser Geburtstag nervte mich jetzt schon.

»Wir sind die Favoriten. Da müsste schon echt was schief laufen, damit wir diesen Sieg noch verspielen.« Cassie war optimistisch und band ihren Schuh. Dann stand sie auf und griff sich ihre Tasche. »Ich muss los, aber wenn du Hilfe bei der Partyplanung brauchst, Thorn, dann sag Bescheid.«

Ich brauchte keine Hilfe! Und schon gar keine Party! Nur wollte das offenbar

niemand wahrhaben.

»Klar, Cassie«, murmelte ich deshalb ergeben. »Danke für das Angebot.«

»Und du musst unbedingt ein paar coole Jungs einladen!«

Auf dem Nachhauseweg überlegte ich, ob mit mir vielleicht etwas nicht stimmte. Schließlich stand jeder auf Partys. Nur ich nicht. Und so toll würde die Party ohne coole Jungs auch sicher nicht werden. Ich kannte nämlich nicht gerade viele von ihnen. Ich wusste auch gar nicht, wann ich dafür noch Zeit finden sollte. Meine Tage waren vollkommen durchgeplant. Schule, dann die Staffel, und gelegentlich gab ich dem Nachbarskind noch Nachhilfeunterricht

in Mathe. Wenn ich dazwischen irgendwann mal nichts zu tun hatte, wollte ich eigentlich nur ein schönes Buch lesen oder mit Anh und Cassie um die Häuser ziehen. Eine Party klang dagegen richtig stressig. Auch wenn es mich natürlich freute, dass ich offenbar so beliebt war, dass alle mit mir feiern wollten.

Ich bog um die Ecke und schlenderte die von hübschen Reihenhäusern gesäumte Straße entlang. Die Wolken hatten sich inzwischen verzogen, und der Himmel zeigte sich in sommerlichem Blau. Trotzdem war es kühl für Mitte Juni, und obwohl mein Shirt langärmelig war, fröstelte ich. Ich rieb mir die Arme und beschleunigte meinen Schritt. Mir

war seit Tagen kalt, und ich fragte mich langsam, ob ich nicht eine Erkältung ausbrütete.

»Ich darf vor dem Wettkampf echt nicht noch krank werden!«, brummte ich vor mich hin und wechselte die Straßenseite.

»Shit!«

Ein harter Stoß traf mich an der Seite, sodass ich zu Boden stürzte. Mein Rucksack rutschte mir von der Schulter, und ich schlug hart mit dem Knie auf den Teer.

»Pass doch auf!«, wurde ich angestänkert, noch ehe ich verstand, was überhaupt los war.

»Was ...?«, murmelte ich und fasste mir an den Kopf. Das Bild verschwamm